dieselbe neuerwachte Idee, die die damalige deutsche Philosophie bewegte, die Idee der fortschreitenden Entwicklung des Menschengeschlechts. Denselben Grundgedanken der geistigen Entwicklung und des Fortschritts, den Lessing in seiner „Erziehung des Menschengeschlechts", Herder in seinen „Ideen zur Philosophie der Geschichte" und später Hegel in seiner philosophischen Auffassung und Erklärung der Geschichte zum Ausdruck und zur Darstellung zu bringen suchten, den behandelten die Bauern nach Bengels Lehre in ihren Stunden in der einfachen Sprache der Schrift vom Reich Gottes und vom Tausendjährigen Reich. Sie sprachen mit den Propheten von dem Friedensreich, wo die Schwerter in Pflugscharen und die Spieße in Sicheln verwandelt werden, das Hüllen von den Völkern genommen, und das Land voll Erkenntnis des Herrn sein wird, wie mit Wasser bedeckt; sie sprachen mit Christo von dem Reich Gottes, das dem Sauerteig gleicht, der alles durchsäuert, und dem Senfkorn das zum Baum erwächst, unter dem die Vögel des Himmels wohnen, sie sprachen mit der Apokalypsis von den Posaunen und Zornschalen, als den Epochen, in denen die Menschheit ihren Läuterungs- und Entwicklungsgang vollendet. Die Lehre vom Tausendjährigen Reich veranschaulichte und erklärte also den Besuchern der Stunden die Entwicklungsschicksale des Menschengeschlechts. In der geschichtlichen Entwicklung der Menschheit — lehrte sie — kämpfen zwei Mächte mit einander: das Böse — der Antichrist und das Gute, der in menschlicher Gestalt geoffenbarte Gott — Christus. Das Gute trägt endlich in Christo den Sieg über das Böse davon, der Antichrist wird gefesselt und in den Pfuhl geworfen, d. h. das Böse wird überwunden und unwirksam gemacht. Dann bricht unter der Herrschaft Christi, des Königs, das Tausendjährige Reich an, wo das Böse aufgehoben, alle Übel beseitigt sind und die Menschen in den herrlichsten Zuständen des Friedens und Segens leben. Diese Lehre ist also der Ausdruck des Dranges nach Erlösung von den hemmenden Erdenmächten, nach geistigem, idealem Leben. Sie wurde — dargestellt und illustriert mit den Bildern der heiligen Schrift — von den Schülern Bengels und Oetingers, den Pfarrern Steinhofer, Rieger, Roos, Pregizer, Friedrich, Hartmann, Matthäus Hahn u. A., den Laien Flatt, Ensle, Konrad, Michael Hahn, u. A. in die Dörfer und Bauernhütten Württembergs getragen. Ihre Ideale und Hoffnungen wurden von religiösen Volksdichtern, wie Hiller, besungen und entfalteten sich zu einem geistig belebenden Bildungsstoff für das Volk. Indem

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id369529960/20